

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 79 (1999)  
**Heft:** 9

**Vorwort:** Mehrsprachigkeit : Gräben und Brücken  
**Autor:** Wirth, Michael

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

*Michael Wirth*

Mehrsprachigkeit – Gräben und Brücken ..... 1

## ZU GAST

*Ernst Rüesch*

Bedrohtes Dreisäulenprinzip ..... 3

## POSITIONEN

*Hans-Reinhard Meyer*

Die bilateralen Verträge CH/EU

Versuch einer objektiven Beurteilung ..... 4

*Erika Laubacher-Kubat*

Die Heimkehr eines Unermüdlichen ..... 8

*Ulrich Pfister*

Schindluder mit Volksinitiativen ..... 10

## IM BLICKFELD

*Robert Nef*

Die Wiederentdeckung des deutschen Liberalismus ..... 11

## DOSSIER

**Sprachen in der Schweiz –  
Gräben und Brücken***Daniel Thürer*

Mehrsprachigkeit als Chance

Vom defensiven Sprachenrecht zur aktiven Sprachenpolitik

Der Zürcher Völker- und Staatsrechtler

Daniel Thürer im Gespräch mit Robert Nef ..... 15

*Anna Felder*

L'italiano elvetico? ..... 20

*Anna Lietti*

Savoir les langues, ça paye

Michael Wirth s'entretient avec Anna Lietti, rédactrice au quotidien romand «Le temps» sur l'enseignement plurilingue en Suisse ..... 25

*Henri Bergmann*

Im Niemandsland der Sprachen

Pragmatisch und virtuos zugleich:

Adaptation von Werbetexten in der Schweiz ..... 29

*Verio Pini*

Cittadini del mondo, Europei, Svizzeri,

di lingua italiana ..... 34

*Marie-Claire Jur*

Die Engadiner Post/Posta Ladina

Eine zweisprachige Zeitung als lebendiges

Beispiel für den Bündner Sprachfrieden ..... 38

## KULTUR

*Hugo Loetscher*

Über Situations-Fabeln ..... 41

*Wolf Scheller*

Aber das ist eine andere Geschichte

Günter Grass über sein Jahrhundert ..... 48

BUCHHINWEISE ..... 50

AGENDA ..... 51

IMPRESSIONUM ..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 52

**Mehrsprachigkeit – Gräben und Brücken**

*Keine Zweifel: Die Sprachausbildung an den öffentlichen Schulen der Schweiz ist in Bewegung geraten. Der von der Konferenz der Erziehungsdirektoren in Auftrag gegebene Bericht des Basler Linguisten Georges Lüdi zur aktuellen Situation des Sprachenerwerbs und ihrer Verbesserung nennt die Dinge ungeschminkt beim Namen. Englisch ja, doch nicht auf Kosten anderer Landessprachen, und diese sollten so früh wie möglich, schon im Kindergartenalter, gelernt werden.*

*Viele Innovationen des Lüdi-Berichts, die in das nun vorliegende sogenannte Gesamtsprachenkonzept der Erziehungsdirektorenkonferenz Eingang gefunden haben, würden einen grossen Sprung nach vorne bedeuten, insbesondere die Institutionalisierung der in Kanada seit den sechziger Jahren und seit kurzem auch in Frankreich, Deutschland und Ungarn praktizierten Immersion. Gemeint ist jene überaus effiziente Methode, nach der eine Fremdsprache nicht mehr Schulfach ist, sondern in ihr ein Teil des gesamten Unterrichtsstoffs vom Kleinkindalter an durch zweisprachige Lehrer gelehrt wird. Heute sind in Kanada bereits rund 65 Prozent aller unter Vierzijährigen zweisprachig französisch/englisch. Die Schweiz hingegen hat bislang ihre einmalige Ausgangsposition nicht zu nutzen gewusst: Die grosse Mehrheit sechzehnjähriger Schulabgänger kann nicht einmal einer Fernsehsendung in einer «gelernten» Schweizer Landessprache folgen, wie eine Studie unlängst herausfand. Ein ernüchternder Befund angesichts der Tatsache, dass die Kantone pro Jahr runde 2 Mia. Franken für den Spracherwerb ausgeben.*

*Trotz aller Fortschritte sieht sich allerdings das Italienische und Rätoromanische auch durch das neue Gesamtsprachenkonzept kaum in eine bessere Lage gebracht. Einmal mehr konzentriert sich die Sprachenfrage auf die französische und deutsche Schweiz. Aus dem freien Wettbewerb der Sprachen in der Gunst der Schüler, in der gelebten Mehrsprachigkeit mithin, bleibt das Italienische ausgeschlossen, während das Rätoromanische sich wenigstens noch des Sympathiebonus' der zu schützenden Kleinsprache erfreuen darf. Dass die Schweiz willentlich darauf verzichtet, ihre Scharnierfunktion zwischen dem italienischen und dem deutschsprachigen Teil Europas zu verstärken, hat viel mit der seit Jahrzehnten zu beobachtenden Angst des Landes zu tun, die eigene aussergewöhnliche Integrationsleistung aussenpolitisch wirksam werden zu lassen.*

MICHAEL WIRTH